

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0524

LOG Titel: Alme (Herrsch. im Amt Brilon Herzogth. Westfalen)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

borfer Bezirk, von Sachsen und Walachen bewohnt, und mehreren Besitzern gehörig, einst ein Eigenthum der Apafischen Familie, aus welcher die letzten beiden Nationalfürsten Siebenbürgens stammten. In der Burgkapelle, welche der protestantischen Kirche gegenüber auf einem Hügel liegt, ruhen die Leichname dieser beiden Fürsten; das prächtige, aus grauem Marmor verfertigte Grabmal des Fürsten Michael I. ist vorzüglich sehenswürdig. (Benigni.)

ALMANACH, oder ELMENACH, ist der persische Name des Kalenders, welcher nach des Silius Meinung dem arabischen Almanah entspricht, worunter man ein im ganzen Morgenlande übliches Neujahrs-geschenk (Strena) zu verstehen habe: denn die astronomischen Ephemeriden oder das Tagesverzeichnis von neubegonnenem Jahre, was allerlei andere wissenschaftliche Bemerkungen und anmuthige Gedichtchen oder Erzählungen begleitet, seyen als ein Neujahrs-geschenk zu betrachten, welches die Astronomen ihren Fürsten bei dem Anfange des neuen Jahres überreichen. Der Kalender, oder die Vertheilung der Tage im Jahre ist die Hauptsache; aber außerdem enthält ein Almanach immer einige andere Merkwürdigkeiten und Ergötzlichkeiten, welche nicht nothwendig zum Begriffe eines Kalenders gehören. So enthielt der erste Almanac royal in Frankreich vom J. 1679 außer dem eigentlichen Kalender einige Vorhersagungen bei dem Wondwechsel, den Abgang der Posten, die Hoffeste, die Messen und Jahrmärkte des laufenden Jahres. Späterhin fügte man die Genealogie der regirenden Fürstenhäuser hinzu, und begleitete oder vertauschte sie auch mit allerlei Geschichten und Erzählungen, woraus endlich bloße Romane und Musealmanache mit allerlei kleinen Dichtungen wurden, in welchen sogar da, wo die Kalender verpachtet waren, die Tagesverzeichnisse des laufenden Jahres weggelassen werden mußten. In den neuern Zeiten hat man die Form der Musenalmanache, die als ein Neujahrs-geschenk der holden Grazien und Mufen so vielen Beifall fanden, auf alle Künste und Wissenschaften nicht nur, sondern auch auf allerlei andere Ergötzlichkeiten des Lebens übertragen, und so haben wir Almanache aller Art erhalten, die mehr zur Belustigung als zur Belehrung dienen, und deren Zahl und Mannigfaltigkeit sich fast mit jedem Jahre vermehrt, seitdem die Bedrängniß der Zeiten die eigentliche Kunst und Wissenschaft aus den Folianten und Quartanten der Vorzeit in das Format der Taschenbücher hat zwingen gelehrt. Ob wir nun aber gleich die Musenalmanache der Franzosen nachgeahmt haben, so ist doch das Wort Almanach selbst nicht erst durch die Franzosen zu uns gekommen; denn schon Georg von Peuerbach, einer der ersten deutschen Astronomen, welcher um 1460 zu Wien lebte, hat einen Almanach pro annis pluribus berechnet. Wunderbar sind die mannigfaltigen Ableitungen des Namens, welche die Gelehrten versuchten, ehe sie seine persische oder arabische Abkunft kannten. Jamblichus de Mysteriis Sect. VIII. c. 4. zählt Ἀλμαναχία unter die ägyptischen Wörter, und Duchesne bewies in seinem Glossar aus Porphyrius, daß die Ägypter mit diesem Worte die nach der Reihe der Mondläufe geordneten Vorhersagungen zufälliger Begebenheiten be-

zeichnet hätten. Dessen ungeachtet hat noch Stofch in seinem Versuche in richtiger Bestimmung einiger gleichbedeutenden Wörter der teutschen Sprache der ungereimten von allen Ableitungen des Wortes, seinen Beifall gegeben, wonach Hent. Stephanus, mehr im Scherze, als im Ernste, dasselbe aus der Formel der Geschichtschreiber herleitete: „Als man nach der Geburt Christi zählte.“ Nicht viel besser war der Einfall eines Engländer, Richard Westergan, dessen Name d'Alembert in der Pariser Encyclopädie in Westergan verdrehte, und dessen Vaterland das Journal encyclop. den Artikel d'Alemberts copirend, in das Land der alten Sachsen umschuf. Dieser schrieb ein Buch über die Götter der alten sächsischen Wochentage, welches Christoph Arnold seinen Zusätzen zu Alex. Rosß Beschreibung aller Religionen der Welt vertheilt beigefügt hat, und behauptete darin, daß Almanach aus dem altenglischen All-moonheld (alle Monde haltend) in Almonacht verkürzt, und aus der Gewohnheit der Alten entsprungen sey, den Mondeslauf fürs-ganze Jahr auf einen Kunststab oder auf eine Tafel ins Gevierte einzugraden. Andre machten daraus ein alt-sächsisches All-Mahn-Nacht, worauf man alle Monat Nacht zu geben habe; wieder andere, wie schon Scaliger, nahmen das griechisch-dorische μῶν (Monat) und den arabischen Artikel Al zu Hülfe, um daraus das Wort Ἀλμαναχός zu bilden, welches den Mondeslauf bedeuten sollte. Noch andere kamen dem wahren Ursprung näher, wenn sie das Wort aus dem arabischen Al und Manah (Zählung oder Berechnung) ableiteten; wobei man noch an eine von den drei Töchtern Gottes in der Mythologie der Araber vor Mohammed, Ἄλι (Manah), die vielleicht die Gottheit des Schicksals bezeichnet, denken könnte. Denn daß das Wort Almanach mit dem Nebenbegriffe der Vorhersagung verknüpft war, geht noch aus der englischen Redensart hervor: „He makes Almanacs for the last year, d. h. nun es geschehen ist, weiß er, wie er es hätte machen sollen.“ (Grotfend.)

Almandin, s. Granat.

ALMANSA, ALMANÇA, (15° 57' E., 38° 48' Br.), Villa im span. Königr. Murcia, im Partido de Villena, mit 1 Pst., 2 Kl., 1 Hosp. und 4000 Einw., die viel Wein, Safran und Küchenkräuter bauen. Man findet hier einen Obelisk zum Andenken der Schlacht, welche die Franzosen und Spanier den 25. April 1707 wider die österreichischen Verbündeten unter dem Herzog von Berwick gewannen, und die neue bourbonische Dynastie auf den Thron führte, weswegen Philipp V. diesem Orte außer andern Freiheiten auch einen Markt von 14 Tagen schenkte. (Stein.)

ALMANZOR, Küstenfluß auf der Ostseite des span. Königr. Granada, der auf der Sierra Nevada entspringt, und bei Castello de Montroy ins mittelländische Meer mündet. (Stein.)

ALMARAZ, Villa im span. Estremadura, im Partido de Plasencia, von 1000 Einw., mit einer berühmten alten römischen Brücke über den Tajo. (Stein.)

ALMARE-STÄK, ein Edelhof auf einer lieblichen Insel im Mälarssee, 3 Meilen von Stockholm, in alten Zeiten eine wichtige Königsfeste und Wehre für